

$$\begin{aligned}
 \text{F-Dur} & \quad 20 + \overbrace{26 + 16} + \overbrace{30 + 20}^2 \\
 & = \overbrace{20 + 40} + 48 \\
 & = 44 + \overbrace{44 + 20} \\
 & = 20 + \overbrace{68} + 20
 \end{aligned}$$

$$\begin{aligned}
 e\text{-Moll} & \quad 40 + \overbrace{12 + 30 + 10 + 25} + 40 \\
 & = 40 + \overbrace{76} + 40
 \end{aligned}$$

$$d\text{-Moll} \quad 37 \text{ (Adagio)} + 48 + 31 + 30 + 49$$

Auch hier resultiert die Übereinstimmung der Außenglieder aus der Da-capo-Form. Bemerkenswert ist aber die Übereinstimmung oder proportionale Ausgewogenheit mit den Binnengliedern.

Die Brandenburgischen Konzerte wurden in dem vorausgegangenen Beitrag in dieser Hinsicht untersucht.

Wir kommen nun zu den Kompositionen eigenständiger Form oder mit inhaltlicher Sonderstellung. – In sieben der zweistimmigen Inventionen (BWV 772–786) und fünf der dreistimmigen Sinfonien (BWV 787–801) gelangten wir zu hierher gehörigen Resultaten, wodurch die Originalität dieser Form zusätzliches Gewicht erhält. – Die Invention *d*-Moll

gliedert sich in $18 + 21 + 15$ Takte. Dabei ergibt das erste Glied zur Summe der beiden übrigen das Verhältnis 1:2. – Die Invention *Es*-dur gliedert sich in $11 + 11 + 10$ Takte, die Invention *E*-Dur in $20 \text{ :} \text{ :} + 22 + 20 \text{ :} \text{ :}$, also gemäß dem schon öfter begegneten Schema a–b–a. Die Invention *F*-Dur sehen wir am sinnvollsten in $12 + 23$ Takte gegliedert. Ferner sind die Inventionen in *f*-Moll mit $16 + 18$ und *b*-Moll mit $11 + 11$ Takten zu nennen. Neu im Rahmen unserer Betrachtung ist dabei, daß mehrfach die exakte Mitte der Stücke deutlich hervortritt³. Dies ist der Fall in den beiden letztgenannten Inventionen, wie aus den Taktzahlen ersichtlich, in der Invention *D*-Dur durch die drei lang ausgehaltenen Noten, in den Inventionen *d*-Moll und *e*-Moll durch Triller und in der Invention *f*-Moll durch deutlichen Neuanfang in dem jeweils in der Mitte der Stücke stehenden Takt.

Die Sinfonie *C*-Dur zeigt mit $6 + 4 + 4 + 6 + 1$ Schlußtakt wiederum symmetrische Anlage, ebenso die in *Es*-Dur, die von den Kadenzten ausgehend in $13 + 12 (3 \cdot 4) + 13$ Takte zu gliedern ist. Die Sinfonie *g*-Moll hat folgenden Aufbau:

$$\begin{aligned}
 & 16 + 12 + 8 + 11 + 17 + 8 \\
 & = \quad 28 \quad + 8 + \quad 28 \quad + 8
 \end{aligned}$$

² — bezeichnet eine Phrasenverschränkung, d. h. der letzte Takt einer periodisch zusammgehörigen Taktgruppe ist zugleich der erste der darauffolgenden. In der zusammenfassenden Addition der einzelnen Taktzahlen war daher jeweils die Zahl der Phrasenverschränkungen abzuziehen.

³ Wir kommen unten auf die Satzhalbierung nochmals zu sprechen.